

*Ovid, Metamorphosen***Aufbau des Werks, Charakteristika**

In den Metamorphosen werden (in Hexametern) unzählige Geschichten in sehr unterschiedlicher Ausführlichkeit erzählt. Es gibt nicht eine oder mehrere Hauptpersonen, sondern viele Menschen, Götter, Halbgötter und Tiere an vielen Orten. Anstatt einer Hauptperson gibt es ein Hauptthema: Verwandlungen (griech. *morphé* = Gestalt, Form). Verwandelt werden zumeist Menschen in Bäume, in Blumen, Tiere, in Wasser, Stein oder Gegenstände; manchmal verwandeln oder verändern sich auch Tiere.

- Lesen Sie so, dass Sie sich die Geschichten plastisch vorstellen (als Film oder als Comic), dann werden die verschiedenen Geschichten in Ihrer Phantasie noch lebendiger und Sie werden verstehen, warum die Metamorphosen besonders viele bildende Künstler und auch Komponisten in ihrem Schaffen angeregt haben.

Achten Sie beim Lesen besonders auf folgende Aspekte:

- In den Metamorphosen entsteht ein Panorama von Schicksalen, von menschlichen Affekten und den daraus entstehenden Konflikten; Menschen geraten in Extremsituationen und in Leid, was dann i.d.R. mit einer Verwandlung endet. Beobachten Sie die Figurenkonstellationen: Welche Figuren geraten warum in Beziehung zueinander, welcher Affekt oder welche Eigenschaft (Liebe, Jähzorn, Habgier, Hochmut etc. etc.) führt zum Konflikt?
- Häufig bleibt nach der Verwandlung eine typische Eigenschaft erhalten. Z.B. heißt es über Daphne, die in einen Lorbeerbaum verwandelt worden ist: „Nur ihre Schönheit blieb ihr“ (remanet nitor unus in illa, Met. 1,552).
- Achten Sie darauf, warum die Verwandlung passiert: Ist es eine Strafe, eine Rettung, eine Belohnung oder noch etwas Anderes?
- Da viele verschiedene Menschen und Götter und Tiere eine Rolle spielen, muss man aufpassen, nicht den Überblick zu verlieren (siehe auch unten „Eigennamen“). Beobachten Sie, wann eine Figur neu auftritt und wann sie die Szene wieder verlässt (oder einfach nicht mehr erwähnt wird).
- Die Geschichten spielen an vielen Orten, so dass auch in diesem Sinn ein „Weltgedicht“ entsteht. Achten Sie darauf, in welchem Teil der Welt (oder auch im Himmel oder in der Unterwelt) die betreffende Geschichte spielt.
- Ovid erzählt die Geschichten nicht in abgetrennten Kapiteln, sondern er verknüpft alles miteinander. Beobachten Sie, wie die Geschichten ineinander übergehen, welcher Anknüpfungspunkt gefunden wird, um die nächste Geschichte anzuschließen.
Beispiel (met. 1,574-585): Alle Flussgötter kommen zum Flussgott Peneus, um am Schicksal seiner Tochter Daphne Anteil zu nehmen; nur der Flussgott Inachus kommt nicht, da er sich um seine eigene Tochter Io sorgt – deren Geschichte dann erzählt wird.
- Die Geschichten werden nicht alle einfach aneinandergereiht, sondern häufig ineinander verschachtelt, oft so, dass eine Figur innerhalb einer Geschichte einer anderen Figur wiederum etwas erzählt.
Beispiel (met. 1,678-688, 713-717): Jupiter hat seine Geliebte Io in eine Kuh verwandelt, um seine Gattin Juno zu täuschen; Juno lässt die Kuh von Argus bewachen. Jupiter gibt Merkur den Auftrag, Argus zu töten. Merkur bringt Argus zunächst dazu einzuschlafen, indem er ihm eine Geschichte erzählt („Pan und Syrinx“).

Achten Sie darauf, wie die Geschichten angeordnet sind (Erzähltechnik: „Reihung“ oder „Schachtelung“).

- Manche Geschichten ähneln sich im Thema, in der Grundstruktur, z.B. „Ein Mann (Mensch oder Gott) sieht eine schöne Frau, die aber von ihm nichts wissen will“. Versuchen Sie, solche Ähnlichkeiten zu entdecken und schauen Sie dann genau hin, inwieweit sich die Geschichten mit einer vergleichbaren Grundkonstellation unterscheiden.

PROBLEM : Eigennamen

Die antiken Autoren verwenden nicht immer die (uns) bekannten Eigennamen. Häufig muss man erschließen(bzw. nachschlagen), wer gemeint ist. Dieses Verfahren spricht den *lector doctus* an, der sich in der Mythologie auskennt und Freude am Erkennen hat.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, auf den Gemeinten zu verweisen:

- Vater (oder seltener die Mutter) genannt („Patronym“), z.B.
 - Saturnia - die Tochter des Saturn(us) = Juno
 - Saturnius - der Sohn des Saturn(us) = Juppiter
 - Latoius – Sohn der Latona (gr. Leto) = Apollo
 - Maia genitus - der Sohn der Maia = Merkur
 - Ledaea – Tochter der Leda = Helena
 - Laertius heros – Sohn des Laertes = Ulixes (gr. Odysseus)
 - Pelides – Sohn des Peleus (und der Thetis): Achill
 - Atrida (oder Atrides) – Sohn des Atreus = Agamemnon bzw. Menelaus
 - Alcides – Nachkomme des Alceus = Hercules
 - heros Aesonius – Sohn des Aeson: Jason
 - Cythereius heros – Sohn der Cytherea (Venus): Aeneas
- Ehemann genannt:
 - Priameia coniunx - Frau des Priamus = Hecuba (gr. Hekabe)
- ein wichtiger Ort genannt
 - Cyllenius = Mercur(ius) wg. Cyllene: Gebirge in Arkadien, Geburtsort des Merkur
 - Cytherea = Venus, wg. Insel Cythera mit Kultstätte
 - Delius – Apoll, auf Delos geboren und wichtiges Heiligtum
 - Cynthia – Diana nach dem Berg Cynthos auf Delos (Geburtsort)
 - Ithacus – Odysseus von der Insel Ithaka
 - Threicius vates – der Sänger/Dichter aus Thrakien: Orpheus
 - insula Iovis – Jupiter wurde auf Kreta großgezogen
- bei Göttern häufig der Zuständigkeitsbereich, z.B.:
 - dea silvarum – Diana (gr. Artemis)
- berühmte Taten genannt:
 - domitor Chimaerae – Bellerophon

Götternamen stehen oft **metonymisch**, d.h. der Gott steht für den Bereich, für den er/sie zuständig ist, z.B.:

quantumque ego **Marte** feroci / inque acie valeo (Ov. met. 13,11)
im Bereich des Mars = im Krieg

Munera cum liquido capiunt Cerealia **Baccho**. (Ov. met. 13,639)

munera Cerealia : Gaben der Ceres = Getreide

liquidus Bacchus : Wein --> gemeint ist: sie essen Brot und trinken Wein